|  |  |
| --- | --- |
| WST-LF07-LS09 | Vermögens-, Erfolgs- und Li­quiditätslage analysieren und  präsen­tieren |

****Situation****

Sie sind Auszubildende zur Steuerfachangestellten bzw. Auszubilden­der zum Steuerfachangestellten in der Kanzlei Lauber & Tanne Steu­er­berater PartGmbB. Ihre Steuerkanzlei erstellt seit mehreren Jahren den Jahresabschluss und die Steuererklärung für die Müller OHG.

Lauber & Tanne



Beratung auf Augenhöhe

Manfred Müller und sein Sohn Stefan Müller sind Gesellschafter der Müller OHG. Das Unternehmen betreibt einen Großhandel mit Milch­produkten. Für den Neubau einer Lagerhalle hat man vor 10 Jahren einen Kredit aufgenommen. Der Kreditvertrag läuft demnächst aus und Herr Müller braucht einen Anschlusskredit.

Von Ihrer Ausbilderin, Frau Susanne Lauber, erhalten Sie eine E-Mail (Anlage 1) zur Bearbeitung.

****Aufträge****

Führen Sie die in der E-Mail geforderten Tätigkeiten durch.

Lösungshinweis

Schülerinnen- und schülerindividuell gestaltete **Präsentationsfolien** mit der Analyse der Situation unter Berücksichtigung der getätigten Anschaffungen und Finanzierungen und mit einer Einschätzung

Hinweis: Die nachfolgenden Buchungen sind im Laufe des Lernfelds 7 für die Müller OHG (MN06 in der Zielanalyse) getätigt worden. Ihre Auswirkungen sind hier gemäß Bildungsplan zu berücksichtigen.

1. *Pkw*

* Anschaffungskosten für den Pkw (LS05)
* Abschreibung des Pkw unter Berücksichtigung der Gewinnmaximierung (LS05)
* Tilgungsdarlehen zum Pkw mit Disagio (LS06)
* Inzahlunggabe eines alten Pkw (LS08)

1. *Gekaufte Lagerhalle*

* Anschaffungskosten Lagerhalle (LS05)
* Abschreibung der Lagerhalle unter Berücksichtigung der Gewinnmaximierung (LS05)
* Fälligkeitsdarlehen zur Lagerhalle (LS06)

1. *Bau einer weiteren Lagerhalle*

* Anzahlung an die Bauunternehmerin (LS07)

(Abschlussrechnung liegt vor; LS07)

* Finanzierung kann durch die Lehrkraft individuell ergänzt werden

Weiterer Hinweis:

Zur Beurteilung der Eigenkapitalrentabilität muss die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern die aktuelle durchschnittliche Rentabilität am Kapitalmarkt zur Verfügung stellen.

| ***Vermögensstruktur*** | | |
| --- | --- | --- |
| *Anlagenintensität*  *Umlaufintensität* | *67,88 %*  *32,12 %* | *Das vorhandene Vermögen besteht zu 2/3 aus Anlagevermögen und zu 1/3 aus Umlaufvermögen.*  *Dies wird auch deutlich durch die Investitionen im Anlagevermögen durch die Neuanschaffungen des Pkws und der Lagerhallen.* |
| *Da das Unternehmen anlagenintensiv ist (Lagerkapazitäten, Fuhrpark), ist dieses Verhältnis* ***angemessen****.* | | |

Präsentation Müller OHG Folie 1 Logo Kanzlei

| ***Kapitalstruktur*** | | |
| --- | --- | --- |
| *Eigenkapitalquote*  *Fremdkapitalquote*  *Verschuldungsgrad* | *49,16 %*  *50,85 %*  *103,44 %* | *Das Kapital besteht je zur Hälfte aus Eigen- und Fremdkapital. Dies ist ein* ***guter Wert****, da ein solides Unternehmen eine Eigenkapitalquote von > 30 % aufweist. Der Verschuldungsgrad von gut 100 % gibt an, dass das Unternehmen zu gleichen Teilen durch Eigenkapital und Fremdkapital finanziert wird. Dies ist eine* ***gute Situation****.* |
| *Selbst die neu aufgenommenen Kredite für die Lagerhallen und den Pkw haben den Verschuldungsgrad nicht belastet. Daher ist eine Fremd-finanzierung dieser Investitionen sinnvoll und das teurere Leasing des Pkws nicht notwendig.* | | |

Präsentation Müller OHG Folie 2 Logo Kanzlei

| ***Kapitalstruktur*** | | |
| --- | --- | --- |
| *Anlagendeckung I*  *Anlagendeckung II* | *72,41 %*  *115,21 %* | *Die Anlagendeckung I gibt an, zu wie viel % das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Sie sollte einen Wert zwischen 60 % und 100 % haben.* ***Dies ist erfüllt.***  *Die Anlagendeckung II gibt an, zu wie viel % das Anlagevermögen durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Hier sollte ein Wert von > 100 % vorliegen.* ***Dies ist ebenfalls erfüllt.*** |
|  |  |
| *Auch hier haben die getätigten Investitionen keine negativen Auswirkungen gehabt.* | | |

Präsentation Müller OHG Folie 3 Logo Kanzlei

| ***Liquiditätslage*** | | |
| --- | --- | --- |
| *Liquidität 1. Grades*  *Liquidität 2. Grades* | *19,52 %*  *70,42 %* | *Die Liquidität 1. Grades sagt aus, zu wie viel % die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel abgedeckt werden. Hier sollte ein Wert von 20 % erreicht werden. Dies wird* ***knapp erreicht****.*  *Die Liquidität 2. Grades sagt aus, zu wie viel % die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen abgedeckt werden. Hier sollte ein Wert von mind. 100 % erreicht werden. Dies wird* ***nicht erreicht****, weswegen man von einer angespannten Liquiditätslage sprechen kann.* |
| *Die Finanzierung der Neuanschaffungen mit Fremdkapital belastet die Liquidität durch Tilgung und Zinszahlungen weiterhin. Dies könnte die angespannte Liquiditätslage verschärfen.* | | |

Präsentation Müller OHG Folie 4 Logo Kanzlei

***Einschätzung:***

*Die erneute Bewilligung eines Kredits durch die Bank könnte schwierig werden.*

*Grund: angespannte Liquiditätslage*

***Fazit:***

*Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität sind notwendig, um die Bank zu überzeugen.*

*Im Bankgespräch müssen die Belastungen der Liquidität durch die Neuanschaffungen gut begründet werden.*

Präsentation Müller OHG Folie 6 Logo Kanzlei

| ***Kennzahlen zur Rentabilität*** | | |
| --- | --- | --- |
| *Eigenkapital-*  *Rentabilität*  *Gesamtkapital-*  *Rentabilität*  *Umsatzrentabilität* | *24,77 %*  *12,18 %*  *15,01 %* | *Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, zu wie viel % das eingesetzte Eigenkapital verzinst wird. Die vorliegende Größe von ca. 25 % ist ein* ***ausgesprochen guter Wert*** *und höher als die durchschnittliche Rentabilität am Kapitalmarkt.*  *Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, zu wie viel % das gesamte eingesetzte Kapital verzinst wird. Sie sollte zwischen 10 % und 15 % liegen. Dies ist* ***erfüllt****.*  *Die Umsatzrentabilität gibt an, wie viel Gewinn von einem erzielten Umsatz in Prozent übrig bleibt. Werte über 5 % sind* ***ausgesprochen gut****.* |
| *Die Rentabilitätskennzahlen weisen sehr gute Werte auf, obwohl durch die Neuanschaffung des Pkws und der Lagerhallen der Gewinn und damit die Rentabilitätskennzahlen durch Abschreibungen und Zinsaufwendungen belastet werden.* | | |

Präsentation Müller OHG Folie 5 Logo Kanzlei

Führen Sie die Präsentation für den Mandanten durch.

Lösungshinweis

Schülerinnen- und schülerindividuelle Durchführung der Präsentation

Diskutieren Sie Optimierungsmöglichkeiten mit dem Mandanten.

Lösungshinweis

Schülerinnen- und schülerindividuelle Durchführung der Rollenspiele (Rollenspielkarten im ergänzenden Material)

Inhalte der Diskussion können z. B. sein:

* Auswirkungen der Neuanschaffungen (PKW und Lagerhalle), z. B. Finanzierung durch Fremdkapital belastet die Liquidität durch Tilgungen und Zinszahlungen.
* Konsequenzen daraus für zukünftige Neuanschaffungen, z. B. hätte man den PKW leasen können, wodurch die Liquidität nur durch die Leasingraten und nicht durch Tilgung und Zinszahlungen belastet wären

****Datenkranz****

Anlage 1: E-Mail

| **Von:** | Lauber@Laub.Tan.de |
| --- | --- |
| **An:** | Azubi@Laub.Tan.de |
| **Cc:** |  |
| **Betreff:** | Anruf Manfred Müller – Müller OHG |
| Lieber Auszubildender, liebe Auszubildende,  Manfred Müller von der Müller OHG hat mich vorhin angerufen. Er hat vor 10 Jahren eine neue Lagerhalle gebaut und diese mit einem Kredit bei seiner Hausbank finanziert. Der Kredit läuft aus und Herr Müller benötigt einen Anschlusskredit. Die Bank verlangt dafür neben dem aktuellen Jahresabschluss noch eine Analyse der Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage. Ich habe ihm zugesagt, dass die Erstellung dieser Analyse durch unsere Kanzlei erfolgt. Er möchte die Zahlen aber vorher präsentiert bekommen und eine Einschätzung haben, ob aufgrund dieser Zahlen eine Kreditzusage wahrscheinlich ist oder nicht.  Ich habe mit Herrn Müller vereinbart, dass er nächste Woche Donnerstag zu uns kommt und wir ihm die Zahlen präsentieren.  Erstellen Sie bitte für diesen Termin   * die Analyse der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage aufgrund des letzten Jahresabschlusses * Präsentationsfolien für die Vorstellung der Analyse mit Ihrer Einschätzung, ob aufgrund dieser Zahlen eine Kreditzusage wahrscheinlich ist. (Bitte gehen Sie in der Präsentation kurz auf die Auswirkungen der Anschaffungen des Mandanten im letzten Jahr ein, die bereits in den Zahlen enthalten sind.)   Alle notwendigen Informationen finden Sie in der Mandantenakte der Müller OHG.  Da ich derzeit sehr stark ausgelastet bin, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mich im Mandantengespräch mit der Präsentation unterstützen könnten.  Bitte legen Sie mir Ihre Arbeitsergebnisse bis nächste Woche Dienstag vor.  Viele Grüße  Susanne Lauber  *Lauber & Tanne Steuerberater PartGmbB*  *Hölderlingasse 15*  *70191 Stuttgart*  *Telefon: +49 711 2665-55*  *Telefax: +49 711 2665-77*  *E-Mail: info@LaubTan.de*  *Internet: www.LaubTan.de* | |

Anlage 2

**Bilanz der Müller OHG**

**zum 31.12.20XX**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Aktiva** | | **Passiva** | |
| A. Anlagevermögen |  | A. Eigenkapital |  |
| I. Sachanlagen |  | I. Kapitalanteil M. Müller | 600.000 |
| 1. Grundstücke | 700.000 | II. Kapitalanteil S. Müller | 800.000 |
| 2. Gebäude | 950.000 | III. Jahresüberschuss | 461.500 |
| 3. Geschäftsausstattung | 540.000 | B. Rückstellungen | 120.000 |
| 4. Fahrzeuge | 380.000 | C. Verbindlichkeiten |  |
| B. Umlaufvermögen |  | 1. Darlehen | 1.100.000 |
| 1. Vorräte |  | 2. Kontokorrent | 250.000 |
| Waren | 635.000 | 3. Verbindlichkeiten LL | 320.000 |
| II. Forderungen | 420.000 | 4. sonstige Verbindlichkeiten | 135.000 |
| III. Zahlungsmittel |  |  | |
| 1. Bank | 125.000 |
| 2. Kasse | 36.500 |
|  | 3.786.500 |  | 3.786.500 |

**Gewinn- und Verlustrechnung 20XX**

**der Müller OHG**

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Umsatzerlöse | 3.072.500 |
| 2. Materialaufwand | 1.500.000 |
| 3. Personalaufwand | 850.000 |
| 4. Abschreibungen | 80.000 |
| 5. sonstige betriebliche Aufwendungen | 56.000 |
| 6. Zinsen und ähnliche Erträge | 5.500 |
| 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 89.000 |
| 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 38.000 |
| 9. sonstige Steuern | 3.500 |
| 10. Jahresüberschuss | 461.500 |

Anlage 3: Auszug aus der Mandantenakte der Müller OHG

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.20XX

* Bei den Forderungen handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und um sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.
* Bei den Rückstellungen handelt es sich um Steuerrückstellungen sowie Urlaubsrückstellungen, die alle im folgenden Geschäftsjahr aufgelöst werden.
* Bei den Verbindlichkeiten aus Kontokorrent, Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr.

Anlage 4: Beitrag aus einer Fachzeitschrift für Steuerfachangestellte

| **Die Kennzahlenanalyse** |
| --- |
| Wenn Mandantinnen oder Mandanten bei einer Bank betriebliche Kredite aufnehmen möchten, dann will die Bank sich einen Eindruck von der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens verschaffen. Damit kann die Bank beurteilen, ob das Unternehmen für die Laufzeit des Kredits in der Lage ist, die Zinsen und die Rück­zahlung des Kredits aufzubringen.  Für die Entscheidung betrachtet die Bank die Bilanz, die GuV und eine sogenannte Kennzahlenanalyse. Dabei werden bestimmte Größen der Bilanz und GuV zueinander ins Verhältnis gesetzt.  Diese Kennzahlenanalyse wird meistens von den Steuerkanzleien für die Mandantinnen und Mandanten erstellt. Damit kann die Steuerkanzlei schon vor der Abgabe der Zahlen an die Bank beurteilen, ob die Mandantinnen und Mandanten mit einer Kreditzusage rechnen können. Die Steuerkanzlei kann einschät­zen, ob bestimmte Wahlrechte im Jahresabschluss so ausgeübt werden können, dass die Kennzahlen ein besseres Bild wiedergeben. Diese Kennzahlen kann man mit anderen Unternehmen derselben Branche vergleichen und so weitere Informationen über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens erzielen.  Im Folgenden finden Sie eine Kurzübersicht der wichtigsten Kennzahlen und ihrer Interpretation, die einen schnellen Überblick bei der eigenständigen Berechnung der Kennzahlen ermöglicht.  --------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Vermögensstruktur****:*  Anlagenintensität: Anlagevermögen/Gesamtvermögen x 100  Umlaufintensität: Umlaufvermögen/Gesamtvermögen x 100  *Aussage:*  Die beiden Kennzahlen sagen aus, welcher Teil des gesamten Vermögens als Anlagevermögen (also längerfristig) und welcher Teil als Umlaufvermögen (also kurzfristig) gebunden ist.  Wenn z. B. ein großer Teil des Vermögens aus einem Grundstück mit Gebäude besteht und es nur wenig Bankbestand gibt, dann ist das Vermögen langfristig gebunden. Wenn man nun kurzfristig Geld braucht, hat man ein Problem, da ein Grundstück mit Gebäude sich nicht so einfach verkaufen lässt. Je höher der Anteil des Vermögens ist, das kurzfristig gebunden ist, desto geringer ist die Gefahr der Illiquidität (Zah­lungsunfähigkeit).  --------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Kapitalstruktur:***  Eigenkapitalquote: Eigenkapital/Gesamtkapital x 100  Fremdkapitalquote: Fremdkapital/Gesamtkapital x 100  Verschuldungsgrad: Fremdkapital/Eigenkapital x 100  Anlagendeckungsgrad I: Eigenkapital/Anlagevermögen x 100  Anlagendeckungsgrad II: Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital/Anlagevermögen x 100  *Aussagen:*  Die Eigenkapitalquote eines Unternehmens sollte größer als 30 % sein, denn je höher die Eigenkapital­quote eines Unternehmens ist,   * desto besser sind die Möglichkeiten Kredite zu beschaffen, * desto geringer ist die Gefahr der Illiquidität (da keine Tilgungen und Zinszahlungen durch das Unternehmen geleistet werden müssen), * desto besser ist das Unternehmen mit langfristigem Kapital ausgestattet.   Der Verschuldungsgrad ist eine Kennzahl, die angibt, in welchem Verhältnis die Höhe des Fremdkapitals und die Höhe des Eigenkapitals sind. Ein Verschuldungsgrad von 100 % bedeutet, dass Fremdkapital und Eigenkapital gleich hoch sind. Ein Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital von 2 : 1 gilt als gut.  Der Anlagendeckungsgrad I ist eine Kennzahl, die anzeigt, inwieweit das Anlagevermögen durch Eigen­kapital finanziert ist. Ein Anlagendeckungsgrad I von 50 % bedeutet, dass das Anlagevermögen zu 50 % mit Eigenkapital finanziert ist. Bei Unternehmen sollte der Anlagendeckungsgrad I normalerweise zwi­schen 60 % und 100 % liegen, damit finanzielle Stabilität gewährleistet ist.  Der Anlagendeckungsgrad II gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) finanziert ist. Langfristiges Vermögen soll auch durch langfristiges Kapital finanziert sein. Deshalb sollte der Deckungsgrad II deutlich über 100 % liegen (Ziel 110 % bis 150 %).  ---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Beurteilung der Liquidität:***  Liquidität 1. Grades: flüssige Mittel/kurzfristiges Fremdkapital x 100  Liquidität 2. Grades: flüssige Mittel + Forderungen/ kurzfristiges Fremdkapital x 100  *Aussage:*  Liquiditätskennziffern geben an, ob und inwieweit die kurzfristigen Verbindlichkeiten eines Unternehmens aus den Zahlungsmittelbeständen und anderen kurzfristigen Deckungsmitteln bezahlt werden können. Es ist wichtig, dass alle kurzfristigen Schulden durch kurzfristig zur Verfügung stehende Mittel bezahlt werden können. Ansonsten besteht die Gefahr von Illiquidität. Bei der Liquidität 1. Grades sollte ein Wert von 20 % erreicht werden, bei der Liquidität 2. Grades mindestens ein Wert von 100 %.  --------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  Die drei bisherigen Gruppen von Kennzahlen werden mit Zahlen aus der Bilanz berechnet. Man nennt sie deshalb *Bilanzkennzahlen*.  Mit Hilfe der nachfolgenden *Rentabilitätskennzahlen* beurteilt man die Ertragskraft eines Unternehmens. Sie werden mit Zahlen aus der Bilanz und der GuV berechnet.  ---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------  ***Kennzahlen zur Rentabilität:***  Eigenkapitalrentabilität: Jahresüberschuss/Eigenkapital x 100  Gesamtkapitalrentabilität: Jahresüberschuss/Gesamtkapital x 100  Umsatzrentabilität: Jahresüberschuss/Umsätze x 100  *Aussage:*  Die Eigenkapitalrentabilität sagt aus, mit wie viel Prozent sich das investierte Eigenkapital der Gesell­schafter verzinst. Dies vergleicht man mit der Verzinsung, die man für das investierte Kapital bekommen würde, wenn man das Kapital bei einer Bank oder am Aktienmarkt anlegen würde (= Marktverzinsung). Man investiert in ein Unternehmen in der Regel nur dann, wenn die Eigenkapitalrentabilität höher als die Marktverzinsung ist.  Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, mit wie viel Prozent sich das gesamte in das Unternehmen inves­tierte Kapital verzinst, also die Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Hier gilt ein Wert zwischen 10 % und 15 % als gut.  Die Umsatzrentabilität zeigt auf, welcher Teil des Umsatzes tatsächlich Gewinn ist. Bei einer Umsatzren­tabilität von 8 % würde bei einem Umsatz von 1 EUR ein Gewinn von 8 Cent erzielt. Eine Umsatzren­tabilität über 5 % gilt als guter Wert. |

Didaktisch-methodische Hinweise

Auszug aus der Zielanalyse

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Zielanalyse | | Stand: August 2024 | |
| Beruf-Kurz | Ausbildungsberuf | | Zeitrichtwert |
| WST | Steuerfachangestellter/Steuerfachangestellte | | 60 |
| Lernfeld Nr. | Lernfeldbezeichnung | | Jahr |
| 07 | Beschaffung und Verkauf von Anlagevermögen erfassen | | 2 |
| Kernkompetenz | |
| **Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, die Beschaffung, Abschreibung und den Verkauf von Anlagevermögen unter Beachtung der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften zu buchen.** | |
| Schule, Ort | | Lehrkräfteteam | |
|  | |  | |
| **Bildungsplan[[1]](#footnote-1)** | | **Lernsituationen** | |

| kompetenzbasierte Ziele[[2]](#footnote-2) | Titel der Lernsituation | Situation | Handlungs- ergebnisse | Datenkranz[[3]](#footnote-3) | Auftrag[[4]](#footnote-4) | überfachliche  Kompetenzen | Hinweise | Zeit |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Kanzleiprofil: Steuerkanzlei Lauber & Tanne Steuerberater PartGmbB  Die Steuerkanzlei führt eine Mandantenkartei, in der Daten ihrer Man­dantinnen und Mandanten gespeichert werden. Dort finden sich Infor­mationen zu MN06 und MN07.  Rolle der SuS: Auszubildende bzw. Auszubildender der Steuerkanzlei | | | | Azubi = Auszubildende bzw. Auszubildender  LF = Lernfeld  LS = Lernsituation  MN = Mandantin bzw. Mandant  SuS = Schülerinnen und Schüler | | | | |
| […] | […] | […] | […] | […] | […] | […] | […] | […] |
| Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** die betriebswirt­schaftlichen Auswirkungen der gewählten Vorgehensweise auf die Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage (*Anlagen­deckung I und II, Gewinnaus­wirkung, Liquiditätskennziffern*) und präsentieren die Ergeb­nisse den Mandantinnen und Mandanten mediengestützt. | **LS09 Vermö­gens‑, Er­folgs‑ und Li­quiditätslage analysieren und präsen­tieren** | bei MN06 ist An­schlusskredit für eine ältere Lager­halle notwendig; MN06 bittet um Informationen und Gespräch hierzu  🡪 Azubi soll Ana­lyse erstellen und diese präsentie­ren | Handlungser­gebnisse ge­mäß E-Mail:   * Analyse (Vermö­gens‑, Er­trags‑ und Liquiditäts­lage) * Präsentation (Folien, inkl. Auswirkung der getätig­ten Anschaf­fun­gen/Bu­chun­gen und Ein­schätzung zur Kreditzu­sage)   Präsentation  Diskussion | E-Mail der Vorge­setzten mit Anfor­derung von Ar­beitsergebnissen (Analyse, Präsen­tation, Einschät­zung)  Bilanz und GuV von MN06 (Man­dantenkartei)  Auszug aus Man­dantenakte von MN06  Beitrag aus Fach­zeitschrift für Steu­erfachangestellte zur Bilanzanalyse | 1. Führen Sie die in der E-Mail ge­forderten Tätig­keiten durch. 2. Führen Sie die Präsentation für den Mandanten durch. 3. Diskutieren Sie Optimierungs­möglichkeiten mit dem Man­danten. | Informationen beschaffen  Informationen nach Kriterien aufbereiten und darstellen  methodengeleitet vorgehen  Zusammen­hänge herstellen  Fachsprache an­wenden  sprachlich ange­messen kommu­nizieren  Bedürfnisse und Interessen ver­stehen | LS09 liegt ausgear­beitet vor (exem-plarisch)  digitale Medien  Rollen­spiel | 07 |
| […] | […] | […] | […] | […] | […] | […] | […] | […] |

| Verlaufsplan | | | | | | | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Unter-richts-phase | Phase der vollständigen Handlung | Handeln | | Sozial-/ Aktionsform | Binnendifferen-zierung | Material, Medien | Hinweise |
| Schülerinnen und Schüler (SuS) | Lehrkraft (LK) |
| Einstieg |  | stellen ggf. Rückfragen  bringen Vorwissen ein  geben Einschätzung der Situation ab | stellt Diagramm zur Anlagenintensität vor  führt Diskussion zur Einschätzung  greift Vorwissen der SuS auf | Plenum |  | Diagramm zur Anlagen-intensität |  |
| Erarbei-tung | Informieren  Was soll getan werden, was ist das Ziel? | erfassen und analysieren die Situation und die Aufträge  sondieren, welche Arten von Kennzahlen vorliegen und aufgeteilt werden müssen | berät/unterstützt bei Bedarf  teilt Stammgruppen ein  weist auf zusätzliche Lernhilfen zur Inanspruchnahme bei Bedarf hin | Plenum |  | Lernsituation |  |
| Planen  Wie ist vorzugehen, um das Ziel zu erreichen? | * planen bzgl. der Vorgehensweisen * die Aufteilung der Arten von Kennzahlen auf die Mitglieder der Stammgruppe, * ihre Vorgehensweise bei der Informations-gewinnung und ‑verarbeitung in der Expertengruppe, * die gegenseitige Vorstellung der Kennzahlen in der Stammgruppe, * die Erstellung der Präsentationsfolien in der Stammgruppe, * die Auswahl der präsentierenden Person | berät/unterstützt bei Bedarf | Gruppen-puzzle:  Gruppenarbeit in der Stamm-gruppe und in der Experten-gruppe |  |  |  |
| Entscheiden  Welcher Arbeits-/ Lösungsweg wird gewählt? Welche Materialien etc. werden verwendet? | entscheiden sich für die jeweiligen Vorgehensweisen | berät/unterstützt bei Bedarf | Gruppen-puzzle:  Gruppenarbeit in der Stammgruppe und in der Expertengruppe |  |  |  |
| Ausführen | berechnen und bewerten die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen in der Expertengruppe  arbeiten weiterhin in der Stammgruppe:  stellen die Analyse-Ergebnisse zu ihren Kennzahlen den Mitgliedern der Stammgruppe vor  formulieren gemeinsam ihre Einschätzung  diskutieren die Auswirkungen der bisher durch die Müller OHG getätigten Anschaffungen/ Buchungen  erstellen Präsentations-folien  führen die Präsentation für den Mandanten durch  führen die Diskussion mit dem Mandanten durch | berät/unterstützt bei Bedarf | Gruppen-puzzle:  Gruppenarbeit in der Experten-gruppe und anschließend in der Stamm-gruppe  Plenum  Rollenspiel | Lernvideos  Erklärungen zu Fachbegriffen  (QR-Codes)  Internetrecherche für schnelle SuS | Präsentation: Verwendung geeigneter Software  Rollenspiel-karten |  |
| Auswer-tung | Kontrollieren  Wurden die Aufträge vollständig, sach- u. fachgerecht ausgeführt? | kontrollieren die Analyse-Ergebnisse in der Expertengruppe  hinterfragen und übernehmen die vorgestellten Analyse-Ergebnisse in der Stammgruppe  füllen Beobachtungs-bogen Präsentation aus  stellen ggf. Rückfragen  bringen Vorwissen ein  geben und nehmen Feedback zur Präsentation  beobachten Rollenspiel und formulieren Verbesserungs-vorschläge  geben und nehmen Feedback zum Rollenspiel | berät/unterstützt bei Bedarf  erarbeitet mit SuS Feedback-Regeln  schlägt ggf. Formulierungen für Feedback vor und erarbeitet mit SuS weitere Formulierungen  leitet Feedback  gibt Beobachtungs-auftrag zum Rollenspiel  leitet Feedback | Gruppen-puzzle:  Gruppenarbeit in der Experten-gruppe und anschließend in der Stamm-gruppe  Plenum |  | Beobachtungs-bogen Präsentation  ggf. Vorschläge für Feedback-Formulierungen  Beobachtungs-auftrag |  |
| Reflexion | Bewerten  Was kann zukünftig besser gemacht werden? | reflektieren den eigenen Arbeitsprozess mit dem Bewertungsbogen | berät/unterstützt bei Bedarf | Einzelarbeit |  | Bewertungs-bogen Arbeitsprozess |  |
| Vertiefung |  | bearbeiten Vertiefungsaufgabe | berät/unterstützt bei Bedarf | Einzelarbeit/ Partnerarbeit |  | Vertiefung Stricker e. K. |  |

Ergänzendes Material

Zum Einstieg:

Mit dem Diagramm als Einstieg kann die Lehrkraft z. B. folgendes mit den Schülerinnen und Schülern diskutieren:

* Was könnte „Anlagenintensität“ bedeuten bzw. welches Vorwissen haben die Schülerinnen und Schüler zu dieser Kennzahl?
* Wie bewerten die Schülerinnen und Schüler die dargestellte Höhe der Anlagenintensität?
* Wie ist die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler: Reicht diese Kennzahl für die Bank oder müssen weitere ermittelt werden, ggf. welche?
* Was ist eine Kennzahl überhaupt?



Hinweis: Das Diagramm zur Anlagenintensität ist als separate Datei beigefügt   
(WST-LF07-LS09-Einstieg\_Diagramm\_Anlagenintensität.xls).

Zu Auftrag 1:

Als Methode wird hier ein Gruppenpuzzle vorgeschlagen. Der Unterricht kann folgendermaßen ablaufen:

1. Die Lehrkraft teilt die Schülerinnen und Schüler in Stammgruppen à vier Personen ein.
2. Die Gruppenmitglieder der Stammgruppen teilen die vier Arten von Kennzahlen untereinander auf.
3. Schülerinnen und Schüler finden sich in Expertengruppen zu jeweils einer Art von Kennzahlen zusammen, berechnen und interpretieren die Kennzahlen.
4. In der Stammgruppe erklären sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig die erarbeiteten Kennzahlen, besprechen die jeweiligen Auswirkungen der durch die Müller OHG getätigten Anschaffungen, gestalten die Präsentationsfolien und formulieren gemeinsam eine Einschätzung der Situation.

Zu Auftrag 1: Binnendifferenzierung für schwächere Schülerinnen und Schüler – zusätzliche Lernvideos

**Lernvideo zu Bilanzkennzahlen**



[studyflix.de/wirtschaft/bilanzkennzahlen-2018](https://studyflix.de/wirtschaft/bilanzkennzahlen-2018)

(Zugriff am 11.06.2024)

**Lernvideo zu Rentabilitätskennzahlen**



[studyflix.de/wirtschaft/rentabilitat-1949](https://studyflix.de/wirtschaft/rentabilitat-1949)

(Zugriff am 11.06.2024)

**Zu Auftrag 1: Binnendifferenzierung für schnelle Schülerinnen und Schüler**

Als Binnendifferenzierung können schnelle Schülerinnen und Schülern folgende Zusatzaufträge zur Auswahl gestellt werden, die mithilfe einer Internetrecherche erarbeitet werden können:

Bitte wählen Sie aus den nachfolgenden Aufträgen einen Auftrag aus, den Sie zur Vorbereitung der Präsentation für Herrn Müller bearbeiten möchten. Verwenden Sie die Ergebnisse in Ihren Präsentationsfolien.

Zusatzauftrag 1

Ermitteln Sie mithilfe einer Internetrecherche eine aktuelle Rentabilität am Kapitalmarkt als Vergleichsgröße.

Zusatzauftrag 2

Ermitteln Sie mithilfe einer Internetrecherche reale Vergleichswerte zu folgenden Kennzahlen:

* Verschuldungsgrad im Mittelstand
* Liquidität 1. Grades
* Liquidität 2. Grades
* Umsatzrentabilität

Zu Auftrag 1: Binnendifferenzierung mit schwierigen Fachwörtern, Sprachsensibilisierung

Folgende QR-Codes können den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden, die noch Probleme mit Fachbegriffen haben.

QR-Codes zu Fachwörtern

| Liquidität  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Motiv, nähen enthält.Automatisch generierte Beschreibung | Tilgung  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Motiv, Kunst enthält.Automatisch generierte Beschreibung | Ertragskraft  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Motiv, Kunst enthält.Automatisch generierte Beschreibung |
| --- | --- | --- |
| Rentabilität  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Motiv, Kunst enthält.Automatisch generierte Beschreibung | Betriebswirt-schaftliche Kennzahl  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Motiv, Kunst enthält.Automatisch generierte Beschreibung | Vermögens-struktur  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Kunst, nähen enthält.Automatisch generierte Beschreibung |
| Kapitalstruktur  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Kunst, Motiv enthält.Automatisch generierte Beschreibung | Illiquidität  Ein Bild, das Muster, Symmetrie, Motiv, Kunst enthält.Automatisch generierte Beschreibung |  |

Zu Auftrag 1: Links zu den Fachwörtern und gespeicherte Erläuterungen

erstellt mit [QRStorage](https://qr.kits.blog/) (Zugriff am 11.06.2024, als Löschdatum wird „in 3 Jahren“ angegeben)

[qr.kits.blog/qrcodes/b56581a9-a33d-4498-b22b-6be28728b17d](https://qr.kits.blog/qrcodes/b56581a9-a33d-4498-b22b-6be28728b17d)

*Liquidität:* Fähigkeit eines Unternehmens, seine Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

[qr.kits.blog/qrcodes/ee69b35d-6441-4bf5-b5af-f0b543d7a80c](https://qr.kits.blog/qrcodes/ee69b35d-6441-4bf5-b5af-f0b543d7a80c)

*Tilgung:* Bei der Tilgung handelt es sich um einen anteiligen Betrag Ihrer Darlehenssumme, den Sie in monatlichen Raten zurückzahlen. Zusätzlich zur Tilgung zahlen Sie noch Zinsen, so dass die Summe aus den beiden Beträgen Ihre monatliche Zahlungsfähigkeit nicht übersteigen sollte.

[qr.kits.blog/qrcodes/5203090e-0072-4c69-b35f-33ebfdbc506c](https://qr.kits.blog/qrcodes/5203090e-0072-4c69-b35f-33ebfdbc506c)

*Rentabilität:* Die Rentabilität ist eine wichtige Kennzahl, um Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zu beurteilen. Sie gibt an, in welchem Verhältnis der Gewinn zum Kapital steht. Unternehmen und Selbstständige, die auf Dauer nicht rentabel arbeiten, werden sich am Markt nicht behaupten können.

[qr.kits.blog/qrcodes/bafcf46a-2760-497a-9216-39b8960c408f](https://qr.kits.blog/qrcodes/bafcf46a-2760-497a-9216-39b8960c408f)

Ertragskraft: Die Ertragskraft zeigt die Fähigkeit eines Unternehmens, regelmäßig Gewinne zu erwirtschaften.

[qr.kits.blog/qrcodes/7b0aad61-2049-47ed-a2ca-75c8bd07ae1b](https://qr.kits.blog/qrcodes/7b0aad61-2049-47ed-a2ca-75c8bd07ae1b)

Betriebswirtschaftliche Kennzahl: Eine Kennzahl ist ein Wert / eine Größe, die eine bestimmte Situation beschreibt. Wenn man betriebswirtschaftlichen Kennzahlen mit pauschalen Richtwerten vergleicht, kann man verlässliche Aussagen über die aktuelle und zukünftige Unternehmenssituation treffen.

[qr.kits.blog/qrcodes/34e30696-b901-44d1-a146-9ec34e99a322](https://qr.kits.blog/qrcodes/34e30696-b901-44d1-a146-9ec34e99a322)

Vermögensstruktur: Die Aktivseite der Bilanz zeigt das gesamte Vermögen des Unternehmens, aufgeteilt in Anlagevermögen und Umlaufvermögen. Die Vermögensstruktur beschreibt, wie dieses Unternehmensvermögen sich zusammensetzt, also welchen Anteil das Anlagevermögen und das Umlaufvermögen jeweils haben.

[qr.kits.blog/qrcodes/a521d385-abe4-46cd-b9ee-7652dae4db55](https://qr.kits.blog/qrcodes/a521d385-abe4-46cd-b9ee-7652dae4db55)

Kapitalstruktur: Die Passivseite der Bilanz zeigt das gesamte Kapital des Unternehmens mit Eigenkapital und Fremdkapital. Die Kapitalstruktur ist die Verteilung eines Unternehmenswertes in Eigenkapital und Fremdkapital. Eigenkapital ist das Kapital, das dem Unternehmen gehört und ihm zur Verfügung steht. Fremdkapital ist zum Beispiel Kapital, das sich ein Unternehmen als Darlehen bei einer Bank leiht. Es gibt auch Kennzahlen zur Kapitalstruktur, bei denen man das Kapital ins Verhältnis zum Anlagevermögen (Aktivseite) setzt, z. B. Sachanlagen, Aktien.

[qr.kits.blog/qrcodes/2aff46df-55f9-48ba-9a47-a82661ff15ea](https://qr.kits.blog/qrcodes/2aff46df-55f9-48ba-9a47-a82661ff15ea)

Illiquidität: Von Illiquidität spricht man, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, z. B. Lohn- und Gehaltszahlungen, Mietzahlungen oder die Bezahlung von Lieferantenrechnungen. Ist dies der Fall, dann ist ein Unternehmen zahlungsunfähig und es droht die Insolvenz des Unternehmens.

Zu Auftrag 2: Beobachtungsbogen für die Präsentation für die Phase des Kontrollierens im Rahmen der vollständigen Handlung

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Beobachtungsbogen für eine Präsentation** | | | | | | | | |
|  | | sehr gut | **++** | **+** | **0** | **–** | **– –** | zu verbessern |
| Inhalt | | sachlich richtig, angemessene Gewichtung von Haupt- und Nebenpunkten |  |  |  |  |  | sachliche Fehler, wichtige Punkte zu kurz, nebensächliche Punkte zu ausführlich |
| Struktur | | klar erkennbar, zielgerichtet, hilfreich für das Publikum, roter Faden |  |  |  |  |  | nicht nachvollziehbar, ungeschickt, verwirrend |
| Rhetorik | Sprache | verständlich in Satzbau und Wortwahl, sicher im Ausdruck |  |  |  |  |  | unverständlich, umständlich, unsicher, unangemessen |
| Sprech-weise, Stimme | deutlich, angemessen in Lautstärke und Betonung, variiert |  |  |  |  |  | undeutlich, zu leise oder zu laut, monoton |
| Sprech- tempo | ausgeglichen, dynamisch, gute Pausentechnik |  |  |  |  |  | zu schnell, keine Pausen, stockend, Blackouts |
| Stilmittel | effektvoll, dramatisch, spannend, interessant |  |  |  |  |  | eintönig, ohne Akzente |
| Körpersprache | Blick-kontakt | Jede/r fühlt sich angesprochen, Vortrag möglichst frei |  |  |  |  |  | fehlt, unsicher, stur von der Vorlage abgelesen |
| Gestik/ Haltung | unterstreicht die Aussage offen und freundlich, wendet sich an das Publikum |  |  |  |  |  | blockiert, verschlossen, abgewandt, steif, übertrieben |
| Mimik | freundlich, entspannt |  |  |  |  |  | verkrampft |
| Visualisierung | | aussagekräftige Schaubilder, klare Bezeichnungen, übersichtliche Tabellen |  |  |  |  |  | keine oder überladene Schaubilder, Tabellen ohne Aussagewert, Medieneinsatz unangemessen |
| Medieneinsatz | | richtiger Zeitpunkt, routinierte Technik, Vorbereitung |  |  |  |  |  | ungeschickt, unscharfe Einstellung, nicht leserlich |
| Kreativität | | besondere Idee, Übertragung des Inhalts in eine geschickte Form, Pointierung des Kerns |  |  |  |  |  | phantasielos, wenig überraschend, löst wenig Zuhörerinteresse aus |
| Wirkung | | Werden die Betrachter erreicht? |  |  |  |  |  | ohne Bezug zu den Betrachtern |
| Quelle: Amann, Gräter, Norek, Mlejnek, Akademie für Lehrerfortbildung Esslingen.  Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (HG); Präsentation bewerten, Bewertungsbogen 2; CC BY-SA 3.0 DE; lehrerfortbildung-bw.de/st\_kompetenzen/weiteres/projekt/projektkompetenz/bewertung/praesent.htm (Zugriff am 16.06.2024) | | | | | | | | |

Nachname, Vorname; Titel der Seite; in: Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (HG); Portal-/ Bereichsbezeichnung; URL (Datum des Abrufs).

Zu Auftrag 2: Reflexionsmöglichkeit für die Phase des Kontrollierens im Rahmen der vollständigen Handlung, Feedback zur Präsentation auf Basis des ausgefüllten Beobachtungsbogens für die Präsentation

Hinweis: Die Lehrkraft kann vorab mit den Schülerinnen und Schülern reflektieren, wie ein wertschätzendes Feedback gegeben werden kann:

Feedbackregeln thematisieren, z. B.: beschreiben statt beurteilen, sachlich argumentieren, Ich-Botschaften verwenden

Vorschläge für Feedback-Formulierungen erarbeiten, z. B.:

* “Das hat mir gefallen, weil …“
* „Mir hat das Zuhören erleichtert/erschwert, dass ...“
* „Mir hat das Verständnis erleichtert/erschwert, dass …“
* „Inhaltlich habe ich folgende Aspekte erkannt/verstanden …“
* „Mir fehlte …“
* „Ich habe noch eine Idee. Willst du sie hören?“ …

Quelle: Handbuch OES, Lernen mit Feedback an beruflichen Schulen, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart 2023, S. 15

Zu Auftrag 3: Rollenspielkarten

|  |  |
| --- | --- |
| **ROLLENSPIELKARTE** | |
| **Gesprächsanlass:** Optimierungsmöglichkeiten | **Auszubildende/r:** |
| Führen Sie das Beratungsgespräch mit dem Mandanten. | |

|  |  |
| --- | --- |
| **ROLLENSPIELKARTE** | |
| **Beratungsanlass:**  Optimierungsmöglichkeiten | **Mandant:** Herr Müller |
| Sie haben vor 10 Jahren eine neue Lagerhalle gebaut und diese mit einem Kredit bei Ihrer Hausbank finanziert. Der Kredit läuft aus und sie benötigen einen Anschlusskredit. Die Bank verlangt dafür neben dem aktuellen Jahresabschluss noch eine Analyse der Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage. Sie haben die Kanzlei mit der Erstellung dieser Analyse beauftragt.  Gerade haben Sie die Zahlen präsentiert bekommen und erfahren, dass die erneute Bewilligung eines Kredits durch die Bank schwierig werden könnte aufgrund der angespannten Liquiditätslage. Das bereitet Ihnen große Sorgen.  Fragen Sie nach geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität, mit denen Sie die Bank überzeugen können.  Stellen Sie während des Gesprächs viele Fragen. | |

Zu Auftrag 3: Reflexionsmöglichkeit für die Phase des Kontrollierens im Rahmen der vollständigen Handlung, Beobachtung und Feedback zum Gespräch (Rollenspiel/Diskussion)

1. Schritt: Die Lehrkraft gibt den Schülerinnen und Schülern, die nicht selbst das Rollenspiel durchführen, einen Beobachtungsauftrag, z. B.

„Notieren Sie während des Gespräch mit dem Mandanten Ihre Gedanken zur Gesprächsführung, insbesondere zur Verständlichkeit der Ausführungen für den Mandanten.

1. Schritt: SuS beobachten das Rollenspiel und entwickeln ihre Verbesserungsvorschläge.
2. Schritt: beobachtende SuS geben ihr Feedback unter Anwendung der Feedback-Regeln aus Auftrag 2.

Reflexionsmöglichkeit für die Phase des Bewertens im Rahmen der vollständigen Handlung:

|  |  |
| --- | --- |
| **Mein Arbeitsverhalten im Rahmen der vollständigen Handlung** | |
| **Bitte tragen Sie Ihre Einschätzung rechts mit der Ziffer der passenden Bewertungsstufe ein:**  ① = Das habe ich super hingekriegt.  ② = Das habe ich einigermaßen hingekriegt.  ③ = Es ist mir eher schwergefallen und hat nur teilweise funktioniert.  ④ = Das habe ich gar nicht hingekriegt. | |
| ***Informieren*** | |
| **Ich kann** … | |
| in die Lernsituation starten, indem ich die Situation in eigenen Worten beschreibe. |  |
| in eigenen Worten wiedergeben, was ich gemäß Auftrag tun muss. |  |
| erfassen, wie umfangreich der Datenkranz ist und was ich davon an welcher Stelle brauche. |  |
| ***Planen*** | |
| **Ich kann …** | |
| mir mehrere Lösungswege einfallen lassen, wie ich im Arbeitsprozess vorgehen möchte. |  |
| ***Entscheiden*** | |
| **Ich kann …** | |
| den zielführenden Lösungsweg auswählen. |  |
| ***Durchführen*** | |
| **Ich kann …** | |
| aus dem Datenkranz die Analyse und die Inhalte für die Präsentationsfolien ableiten. |  |
| die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage des Mandanten analysieren. |  |
| einschätzen, was die aktuelle Situation für den Mandanten bedeutet. |  |
| eine Präsentation vor einem Mandanten halten. |  |
| Optimierungsmöglichkeiten für den Mandanten erkennen. |  |
| ein Gespräch mit einem Mandanten führen. |  |
| ***Kontrollieren*** | |
| **Ich kann …** | |
| bei der Vorstellung der Ergebnisse durch Mitschülerinnen oder Mitschüler erkennen, ob diese Ergebnisse richtig und vollständig sind. |  |
| mithilfe der vorgestellten Ergebnisse Fehler in meinen eigenen Ergebnissen erkennen. |  |
| meine eigenen Ergebnisse korrigieren. |  |
| ***Bewerten*** | |
| **Ich kann …** | |
| erkennen, was bei meinem eigenen Arbeitsprozess gut lief und was noch nicht so gut lief. |  |
| daraus ableiten, was ich in Zukunft anders machen möchte. |  |

| **WST-LF07-LS09** | Vermögens-, Erfolgs- und Liquiditätslage analysieren und  präsentieren – Vertiefung |
| --- | --- |

**Situation**

Ihre Ausbilderin, Frau Susanne Lauber, ist mit Ihrem Vorgehen beim Mandanten Müller sehr zufrieden und beauftragt sie mit dem nächsten Fall, in dem Sie Ihre neuen Kenntnisse einsetzen sollen:

Lauber & Tanne



Beratung auf Augenhöhe

Für den Mandanten Franz Stricker e. K. (Werkzeugherstellung) ist der Jahresabschluss im Steuerbüro Lauber & Tanne erstellt worden. Die zuständige Sachbearbeiterin hat zur Vorbereitung der Jahresab­schlussanalyse eine strukturierte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorbereitet. Sie ist krank geworden und der Mandant braucht dringend die Zahlen für ein Bankgespräch über die Aufnahme eines Kredits.

****Aufträge****

1. Erstellen Sie die Jahresabschlussanalyse für den Mandanten Franz Stricker e. K.

Formulieren Sie eine Einschätzung zur wirtschaftlichen Situation des Mandanten.

****Datenkranz****

| **Aktiva** **strukturierte Bilanz Stricker e.K. Passiva**  **zum 31.12.20XX** | |
| --- | --- |
| 1. Anlagevermögen 2.400.000 € 2. Umlaufvermögen 3. übriges Umlaufvermögen 350.000 € 4. Forderungen 230.000 € 5. flüssige Mittel 120.000 € | 1. Eigenkapital 500.000 € 2. Fremdkapital 3. langfristig 2.120.000 € 4. kurzfristig 480.000 € |
| 3.100.000 € | 3.100.000 € |

| **Strukturierte Gewinn- und Verlustrechnung 20XX Stricker e. K.** | |
| --- | --- |
| Umsatzerlöse | 4.100.000 € |
| Wareneinsatz | 1.320.000 € |
| Rohgewinn | 2.780.000 € |
| Personalaufwand | 840.000 € |
| Abschreibungen | 350.000 € |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 150.000 € |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 45.000 € |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 38.000 € |
| Sonstige Steuern | 12.000 € |
| Jahresüberschuss | 1.345.000 € |

Lösungshinweise Vertiefung

Zu Auftrag 1: Schülerinnen- und schülerabhängige Darstellung der Jahresabschlussanalyse, z. B.

| Vermögensstruktur | | Das Vermögen des Unternehmens Stricker e. K. besteht zu 77 % aus Anlagevermögen und zu 23 % aus Umlaufvermögen. Da das Unternehmen anlagenintensiv ist (Maschinen), ist dieses Verhältnis angemessen. |
| --- | --- | --- |
| Anlagenintensität | 77,42 % |
| Umlaufintensität | 22,58 % |
| Kapitalstruktur | | Das Kapital des Unternehmens Stricker e.K. besteht je zu 16 % aus Eigenkapital und zu 84 % aus Fremdkapital. Dies ist ein schlechter Wert, da ein solides Unternehmen eine Eigenkapitalquote von > 30 % aufweist.  Der Verschuldungsgrad sagt aus, dass das Unternehmen durch fünfmal so viel Fremdkapital im Vergleich zum Eigenkapital finanziert ist. Dies ist ein schlechter Wert, der sich schon in der niedrigen Eigenkapitalquote widerspiegelt.  Die Anlagedeckung I gibt an, zu wie viel % das Anlagenvermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Sie sollte einen Wert zwischen 60 % und 100 % haben, was das Unternehmen -Stricker e. K. nicht erfüllt.  Die Anlagendeckung II gibt an, zu wie viel % das Anlagevermögen durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Hier sollte ein Wert von > 100 %, was das Unternehmen Stricker e. K. knapp erfüllt. |
| Eigenkapitalquote | 16,13 % |
| Fremdkapitalquote | 83,87 % |
| Verschuldungsgrad | 520 % |
| Anlagendeckung I | 20,83 % |
| Anlagendeckung II | 109,17% |
| Liquiditätslage | | Die Liquidität 1. Grades sagt aus, zu wie viel % die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel abgedeckt wird. Hier sollte ein Wert von 20 % erreicht werden, was das Unternehmen Stricker e. K. erreicht.  Die Liquidität 2. Grades sagt aus, zu wie viel % die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen abgedeckt werden. Hier sollte ein Wert von 100 % erreicht werden. Diesen Wert erreicht das Unternehmen Stricker e. K. nicht. |
| Liquidität 1. Grades | 25 % |
| Liquidität 2. Grades | 72,92 % |
| Kennzahlen zur Rentabilität | | Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, zu wie viel % das eingesetzte Eigenkapital verzinst wird. Eine Größe von 269 % ist ein ausgesprochen guter Wert und weitaus höher als die durchschnittliche Rentabilität am Kapitalmarkt.  Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, zu wie viel % das gesamte eingesetzte Kapital verzinst wird. Sie sollte zwischen 10 % und 15 % liegen, was das Unternehmen Stricker e. K. übererfüllt.  Die Umsatzrentabilität gibt an, wie viel % Gewinn vom erzielten Umsatz übrig bleibt. Werte über 10 % sind ausgesprochen gut. |
| Eigenkapitalrenta-bilität | 269 % |
| Gesamtkapitalrenta-bilität | 43,39 % |
| Umsatzrentabilität | 32,80 % |

Zu Auftrag 2: Schülerinnen- und schülerindividuelle Formulierung der Einschätzung, z. B.

Die Gesamtbetrachtung zeigt, dass sich in den Bereichen der Kapitalstruktur und der Liquidität problematische Kennzahlen ergeben, die geeignete betriebswirtschaftliche Maßnahmen erfordern.

Das Unternehmen ist mit Eigenkapital unterfinanziert, was der Verschuldungsgrad von 520 % deutlich zeigt. Es wäre zu überlegen, wie man das Unternehmen besser mit Eigenkapital finanziert und wie man die hohe Verschuldung zurückführen kann. Dies wird auch durch die beiden Anlagedeckungskennzahlen deutlich, die ergeben, dass das Anlagevermögen nicht ausreichend mit langfristigem Kapital finanziert ist.

Die Liquiditätslage ist angespannt, da nicht alle kurzfristigen Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen abgedeckt sind. Hier sollte überlegt werden, wie man diese Liquiditätslücke verbessert.

1. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Herausgeber): Bildungsplan für die Berufsschule, Steuerfachangestellter/Steuerfachangestellte (2022) [↑](#footnote-ref-1)
2. Die in den kompetenzbasierten Zielen des Bildungsplans grau hervorgehobenen Passagen werden mehrfach aufgeführt. [↑](#footnote-ref-2)
3. Zur Bearbeitung der Aufträge notwendige Informationen [↑](#footnote-ref-3)
4. Aufträge beginnen mit einem Operator (siehe Operatorenliste der Koordinierungsstelle für Abschlussprüfungen von Berufsschule und Wirtschaft), enthalten jeweils nur einen Operator und führen zu dem in der vorigen Spalte aufgeführten betrieblichen Handlungsergebnis. [↑](#footnote-ref-4)